

PRESSEINFORMATION

PRESSEINFORMATION

18. November 2016 || Seite 1 | 5

Das ausgezeichnete Fraunhofer-Zentrum Benediktbeuern öffnet seine Tore

Im Jahr 2010 starteten das Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP und das Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau IRB gemeinsam mit Partnern aus den Bereichen Denkmalpflege, Architektur und der Bauindustrie ein einzigartiges Pilotprojekt im Bereich Denkmalpflege und Altbausanierung. Auf dem Gelände des Klosters Benediktbeuern begannen sie, die Alte Schäfflerei zu sanieren und legten so den Grundstein für das Fraunhofer-Zentrum für energetische Altbausanierung und Denkmalpflege Benediktbeuern. Ziel war es, nicht nur das historische Gebäude zu erhalten und einer neuen Nutzung zuzuführen, sondern einen Raum für angewandte Forschung zu schaffen, der bauphysikalische Vorgänge, Materialien und Methoden sichtbar macht sowie das gewonnene Wissen der Fachwelt und der Öffentlichkeit zu vermitteln. Die Sanierungsmaßnahmen sind inzwischen abgeschlossen, sodass das Fraunhofer-Zentrum am 18. November offiziell seine Tore öffnet. Darüber hinaus werden die geleistete Arbeit und das Konzept im Rahmen der Eröffnungsfeier als eines der 100 besten Vorhaben unter dem Motto »NachbarschaftInnovation« im Wettbewerb »Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen« prämiert.

In Zeiten des Klimawandels, steigender Energiepreise und von Ressourcenverknappung wächst der Bedarf an energieeffizienzsteigernden Sanierungsmaßnahmen für Bestandsbauten. Denkmalgeschützte Gebäude stellen in diesem Zusammenhang eine besondere Herausforderung für die Verantwortlichen dar: Fassaden dürfen optisch nicht verändert werden und auch der Umgang mit der originalen Bausubstanz bedarf spezieller Methoden. Um Handwerkern, Architekten, Ingenieuren, Bauherren und anderen Interessierten aktuelle Forschungsergebnisse und Beratungsdienstleistungen zur Verfügung stellen zu können, arbeiten Wissenschaftler im Fraunhofer-Zentrum Benediktbeuern an innovativen und dauerhaften Lösungen für die Altbausanierung und zur Erhaltung historischer Bauwerke. »Wir wollen Tradition und Innovation zusammenführen. Anhand von Beispielen und Demonstrationsflächen in der Alten Schäfflerei präsentieren wir nachhaltige Ansätze, beispielsweise in puncto Energieeffizienz, Ökonomie und Ökologie sowie in Sachen Dauerhaftigkeit von verschiedenen Sanierungsmaßnahmen«, erklärt Prof. Dr. Klaus Peter Sedlbauer, Leiter des Fraunhofer IBP. Darüber hinaus entwickeln die Forscher neue Materialien und Technologien, die den Einsatz von erneuerbaren Energien im Gebäudebestand bis hin zur Steigerung der Energieeffizienz im städtebaulichen Kontext vorantreiben.

Forschung, Demonstration, Wissen sammeln und vermitteln**PRESSEINFORMATION**

18. November 2016 || Seite 2 | 5

Unter diesem Motto arbeiten das Fraunhofer IBP und seine Partner im Fraunhofer-Zentrum Benediktbeuern. Es werden zum einen Techniken für Baudenkmäler und Bestandsbauten untersucht, um Bauschäden langfristig zu vermeiden. Dazu wurde das Gebäude der Alten Schäferei auf dem Gelände des Klosters Benediktbeuern als Anschauungsobjekt im Sinne einer »Gläsernen Baustelle« denkmalgerecht und unter energetischen Gesichtspunkten instandgesetzt. Gemäß dem Prinzip der Reversibilität werden die verwendeten Materialien und Techniken laufend hinterfragt und neue Methoden entwickelt. »Wir sind überzeugt, dass angewandte Forschung einen wesentlichen Beitrag für den Erhalt und das Fortbestehen unserer Kulturdenkmäler sowie der traditionell gebauten Umwelt leistet«, begründet Prof. Dr. Ralf Kilian, Leiter Kulturerbe-Forschung am Fraunhofer IBP, die Arbeit des Netzwerks.

In den Jahren 2010 bis 2016 wurden in Benediktbeuern – unter anderem mit Fördermitteln der Europäischen Union, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie in Kooperation mit verschiedenen Industriepartnern – Forschungsvorhaben mit einem Volumen von mehr als drei Millionen Euro durchgeführt. Es wurden beispielsweise neue, rückbaubare Systeme zur Innendämmung entwickelt und untersucht, hochdämmende, dünne Außendämmung mit Aerogel-Dämmstoffen, eine hocheffiziente Lüftungsanlage für Veranstaltungen eingebaut und vermessen sowie verschiedene Wandheizungssysteme in Hinsicht Energieeffizienz, Komfort sowie auf ihre Möglichkeiten zur Schadensvermeidung betrachtet. Zudem fand eine energetische Ertüchtigung der historischen Fenster statt. Derzeit sind zwölf Anlagen zur Messwerterfassung in der Alten Schäferei in Betrieb sowie mehr als 200 Sensoren (Temperatur, relative Luftfeuchte, Luftgeschwindigkeit, Wärmefluss) im Einsatz, um Messwerte über die verschiedenen Materialien und neu Konstruktionen zu sammeln.

Zum anderen sollen die Ergebnisse in Form von festen und wechselnden Ausstellungen, Workshops und Veranstaltungen an die unterschiedlichen Zielgruppen wie Architekten, Ingenieure, Fachplaner, Handwerker, Denkmalspfleger, Bauherren und Kommunen sowie an die interessierte Öffentlichkeit weitergegeben werden. Damit fördert das Zentrum aktiv den Austausch zwischen Denkmalpflege, Baupraxis, Forschung und Industrie. »Wir haben hier eine Plattform geschaffen, die den Wissenstransfer sowie die Fort- und Weiterbildung fördert und sich auch in der Jugendarbeit engagiert«, schildert Institutsleiter Sedlbauer die Grundidee des Zentrums.

Eine ausgezeichnete Idee

Von der Idee des Fraunhofer-Zentrums Benediktbeuern war auch die Jury des bundesweiten Innovationswettbewerbs »Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen« überzeugt und prämiert es im Rahmen der heutigen Eröffnungsfeier als eines der 100 besten Vorhaben unter dem Motto »NachbarschaftInnovation – Gemeinschaft als

FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR BAUPHYSIK IBP

Erfolgsmodell«. Die Initiative »Deutschland – Land der Ideen« und die Deutsche Bank zeichnen im Rahmen des Wettbewerbs 2016 Ideen und Projekte aus, die die Potenziale von Nachbarschaft im Sinne von Gemeinschaft, Kooperation und Vernetzung nutzen und dadurch zur Bewältigung gegenwärtiger oder künftiger gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen. »Die Welt rückt – gefühlt und tatsächlich – immer enger zusammen. Das heißt gleichzeitig auch: Wir sind alle Nachbarn. Deshalb betrifft das diesjährige Wettbewerbsthema auch uns alle. Denn es geht um Engagement und damit um die Gemeinschaft als Erfolgsmodell«, sagt Christoph Griesser von der Deutschen Bank und betont »Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit ist es dem Fraunhofer IBP gelungen, historische Gebäude energetisch und gleichzeitig behutsam zu modernisieren. Die Jury ist überzeugt: Was hier im Kloster Benediktbeuern gemeinschaftlich gelungen ist, ist vorbildlich und wegweisend für ganz Deutschland.« Im Fraunhofer IBP freuen sich die Mitarbeiter über die Auszeichnung: »Um den Weg, den wir mit dem Fraunhofer-Zentrum eingeschlagen haben, erfolgreich weitergehen zu können, brauchen wir unsere Partner und den engen Austausch. Ich bin glücklich, dass wir mit unserem Projekt den Mehrwert gemeinschaftlichen Handelns herausstellen können und ich heute bereits zum 13. Mal in zehn Jahren, einen Preis dieses Wettbewerbs entgegen nehmen darf«, so Sedlbauer.

PRESSEINFORMATION

18. November 2016 || Seite 3 | 5

Hintergrundinformationen zur Alten Schäferei

Die Alte Schäferei im Kloster Benediktbeuern, stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Das Gebäude besitzt ein barockes Walmdach mit Hängesäulenkonstruktion und steht unter Denkmalschutz. Ursprünglich nutzte es die Klostergemeinschaft als Fassremise zur Herstellung von Fässern für die angrenzende Klosterbrauerei und später als Werkstatt und Schmiede sowie als Wohnheim für Zivildienstleistende. Durch den Aufbau des Fraunhofer-Zentrums für energetische Altbausanierung und Denkmalpflege Benediktbeuern in der Alten Schäferei in den Jahren 2010 bis 2016, konnte das Baudenkmal mit neuem Leben erfüllt und einer neuen Nutzung zugeführt werden.

FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR BAUPHYSIK IBP

Bilder



Die Alte Schäferei im Jahr
2010 vor der Sanierung
© Fraunhofer IBP

PRESSEINFORMATION

18. November 2016 || Seite 4 | 5



Die Alte Schäferei nach der
Sanierung im Jahr 2016
© Fraunhofer IBP

FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR BAUPHYSIK IBP

**Der barocke Dachstuhl,
datiert auf ca. 1760, mit
einer historischen
Aufzuganlage.
© Fraunhofer IBP**

PRESSEINFORMATION

18. November 2016 || Seite 5 | 5

Die Aufgaben des **Fraunhofer-Instituts für Bauphysik IBP** konzentrieren sich auf Forschung, Entwicklung, Prüfung, Demonstration und Beratung auf den Gebieten der Bauphysik. Dazu zählen z. B. der Schutz gegen Lärm und Schallschutzmaßnahmen in Gebäuden, die Optimierung der Akustik in Räumen, Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Optimierung der Lichttechnik, Fragen des Raumklimas, der Hygiene, des Gesundheitsschutzes und der Baustoffemissionen sowie die Aspekte des Wärme-, Feuchte- und Witterungsschutzes, der Bausubstanzerhaltung und der Denkmalpflege. Über eine ganzheitliche Bilanzierung werden Produkte, Prozesse und Dienstleistungen unter ökologischen, sozialen und technischen Gesichtspunkten analysiert, um damit die Nachhaltigkeit, die nachhaltige Optimierung und die Förderung von Innovationsprozessen zu bewerten. Die Forschungsfelder Bauchemie, Baubiologie und Hygiene sowie das Arbeitsgebiet Betontechnologie komplettieren das bauphysikalische Leistungsspektrum des Instituts. Der Standort Kassel verstärkt die traditionellen Aktivitäten auf den Gebieten der rationellen Energieverwendung und bündelt die Entwicklung von anlagentechnischen Komponenten.

Weitere Ansprechpartner

Prof. Dr. Ralf Kilian | Telefon +49 8024 643-285 | ralf.kilian@ibp.fraunhofer.de | Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP, Standort Holzkirchen | www.ibp.fraunhofer.de

Christine Milch | Telefon +49 8024 643-252 | christine.milch@ibp.fraunhofer.de | Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP, Standort Holzkirchen | www.ibp.fraunhofer.de